



Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)

Burg Ramstein, Innenhof

Gemeinsames Morgengebet

Gott, ich rufe zu Dir am frühen Morgen,

hilf mir beten und meine Gedanken

sammeln zu Dir;

ich kann es nicht alleine.

In mir ist es finster, aber bei Dir ist das Licht;

ich bin einsam, aber Du verlässt mich nicht;

ich bin kleinmütig, aber bei Dir ist die Hilfe;

ich bin unruhig, aber bei Dir ist Frieden;

in mir ist Bitterkeit, aber bei Dir ist Geduld;

ich verstehe Deine Wege nicht,

aber Du weißt den Weg für mich.

Amen.



Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)

Unterhalb von Burg Ramstein

Einleitung zum Rosenkranz

Herr, mein Gott, ich freue mich

Herr, mein Gott:

Wie der Fisch nicht ohne Wasser leben kann,
so kann ich nicht ohne Dich leben.

Du hast mich erschaffen,

Du erhältst mein Leben.

Heute komme ich, Dir zu danken

für das Leben, das Du mir ständig neu schenkst.

Ich komme, Dir zu danken,

Dir zu sagen, wie sehr ich das Leben liebe.

Ja, ich freue mich zu leben,

auch wenn ich oft neben mir stehe,

wenn ich auf der Stelle trete

und nicht weiß, wohin es mit mir gehen soll.

Vor allem freue ich mich, Dein Kind zu sein,

in mir den Atem des göttlichen Lebens zu tragen,

Deinen Heiligen Geist.

Du willst in mir leben, Gast sein in mir.

Von ganzem Herzen danke ich Dir

für diese Ehre, für diese Freude.

Amen.

1. Rosenkranz

Jesus, der unser Leben begleitet.....



Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)

Ittel, Idesheimer Straße

BESINNUNG

Das Glück des Tüchtigen

Eines Tages empfand das Glück tiefes Unglück. Betrübt saß es auf einem Stein, sich die Frage stellend: „Warum darf ich nie lange bei jemandem bleiben? Kaum bin ich wo gelandet, muss ich schon wieder weg, oft noch bevor dieser jemand bemerkt hat, dass ich da war.“ Mit nach unten gezogenen Mundwinkeln saß es auf einem Stein und malte Fragezeichen in den Kies.

Da kam die Zufriedenheit vorbei, milde lächelnd wie immer. „Hallo Glück“, sagte sie sanft, „was ist denn mit dir los?“ Das Glück runzelte die Stirn, Widerwille verspürend, sich erklären zu müssen. Aber dann brach es doch aus ihm heraus: „Immer muss ich gleich wieder verschwinden. Gestern zum Beispiel war ich bei einer jungen Frau, die seit Tagen um ihren Sohn gezittert hatte. Der kleine Junge war wegen eines Tumors am Kopf operiert worden und dann stand endlich fest, dass das Gewächs nicht bösartig war. Ihr Herz schlug Purzelbäume, sie konnte nicht mehr zwischen Lachen oder Weinen unterscheiden und sah schöner aus als alle Schönheitsköniginnen zusammen. Heute Morgen erklärte ihr ihr Chef, er müsse ihr kündigen, er könne keine Teilzeitkraft gebrauchen, die sich ständig Pflegeurlaub nimmt. Also habe ich mich wieder abflugbereit gemacht. Und jetzt streike ich. Warum konnte ich nicht wenigstens drei Tage bei ihr bleiben?“

Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)



Die Zufriedenheit blickte in das unzufriedene Gesicht des Glücks. Sie verstand seinen Frust, erging es ihr doch genauso. Eine Weile saßen sie schweigend nebeneinander. Langsam ging die Sonne unter und verwischte mit ihrer rosigen Wärme die scharfen Konturen der Welt. Dann sagte die Zufriedenheit: „Weil Du das Glück bist und keine Gewohnheit.“

Je dunkler es wurde, umso mehr leuchtete das dem Glück ein.

Beten wir nun unseren 2. Rosenkranz

2. ROSENKRANZ

Herr, gib dem Kranken was ihm Heilung bringt, nimm von ihm ab was ihm schädlich ist...



Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)

Meilbrück, Matthiasbildstock

BESINNUNG

Eine wundervolle Liste

Eines Tages bat eine Lehrerin ihre Schüler, die Namen aller anderen Schüler der Klasse auf ein Blatt Papier zu schreiben und ein wenig Platz neben den Namen zu lassen. Dann sagte sie zu den Schülern, sie sollten überlegen, was das Netteste ist, das sie über jeden ihrer Klassenkameraden sagen können und das sollten sie neben die Namen schreiben.

Es dauerte die ganze Stunde, bis jeder fertig war und bevor sie den Klassenraum verließen, gaben sie ihre Blätter der Lehrerin.

Am Wochenende schrieb die Lehrerin jeden Schülernamen auf ein Blatt Papier und daneben die Liste der netten Bemerkungen, die ihre Mitschüler über den Einzelnen aufgeschrieben hatten. Am Montag gab sie jedem Schüler seine oder ihre Liste.

Schon nach kurzer Zeit lächelten alle. *“Wirklich?”*, hörte man flüstern. *“Ich wusste gar nicht, dass ich irgendjemandem was bedeute!”* und *“Ich wusste nicht, dass mich andere so mögen”*, waren die Kommentare.

Niemand erwähnte danach die Listen wieder. Die Lehrerin wusste nicht, ob die Schüler sie untereinander oder mit ihren Eltern diskutiert hatten, aber das machte nichts aus. Die

Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)



Übung hatte ihren Zweck erfüllt. Die Schüler waren glücklich mit sich und mit den anderen.

Einige Jahre später war einer der Schüler gestorben und die Lehrerin ging zum Begräbnis dieses Schülers. Die Kirche war überfüllt mit vielen Freunden. Einer nach dem anderen, der den jungen Mann geliebt oder gekannt hatte, ging am Sarg vorbei und erwies ihm die letzte Ehre.

Die Lehrerin ging als letzte und betete vor dem Sarg. Als sie dort stand, sagte einer der Anwesenden, die den Sarg trugen, zu ihr:

“Waren Sie Marks Mathelehrerin?”

Sie nickte.

Dann sagte er: *“Mark hat sehr oft von Ihnen gesprochen.”*

Nach dem Begräbnis waren die meisten von Marks früheren Schulfreunden versammelt. Marks Eltern waren auch da und sie warteten offenbar sehnsüchtig darauf, mit der Lehrerin zu sprechen.

“Wir wollen Ihnen etwas zeigen”, sagte der Vater und zog eine Geldbörse aus seiner Tasche. *“Das wurde gefunden, als Mark verunglückt ist. Wir dachten, Sie würden es erkennen.”*

Aus der Geldbörse zog er ein stark abgenutztes Blatt, das offensichtlich zusammengeklebt, viele Male gefaltet und auseinander gefaltet worden war. Die Lehrerin wusste ohne hinzusehen, dass dies eines der Blätter war, auf denen die netten Dinge standen, die seine Klassenkameraden über Mark geschrieben hatten.



Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)

“Wir möchten Ihnen so sehr dafür danken, dass Sie das gemacht haben”, sagte Marks Mutter. “Wie Sie sehen können, hat Mark das sehr geschätzt.”

Alle früheren Schüler versammelten sich um die Lehrerin.

Charlie lächelte und sagte: *“Ich habe meine Liste auch noch. Sie ist in der obersten Schublade in meinem Schreibtisch.”*

Die Frau von Heinz sagte: *“Heinz bat mich, die Liste in unser Hochzeitsalbum zu kleben.”*

“Ich habe meine auch noch”, sagte Monika. “Sie ist in meinem Tagebuch.”

Dann griff Irene, eine andere Mitschülerin, in ihren Taschenkalender und zeigte ihre abgegriffene und ausgefranste Liste den anderen. *“Ich trage sie immer bei mir.”* sagte sie und meinte dann: *“Ich glaube, wir haben alle die Listen aufbewahrt.”*

Die Lehrerin war so gerührt, dass sie sich setzen musste und weinte. Sie weinte um Mark und für alle seine Freunde, die ihn nie mehr sehen würden.

Im Zusammenleben mit unseren Mitmenschen vergessen wir oft, dass jedes Leben eines Tages endet und dass wir nicht wissen, wann dieser Tag sein wird. Deshalb sollte man den Menschen, die man liebt und um die man sich sorgt, sagen, dass sie etwas Besonderes und Wichtiges sind.

Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)



Schloss Rheydt, Torbogen im Innenhof

BESINNUNG

Das Mäuschen

Mitten im Winter sind wir in das alte Haus eingezogen, das zuvor für mehrere Monate einsam und verlassen im Wald stand. Immer wieder neu angenagte Kartoffeln und Früchte, ließen uns ahnen, hier wohnen wir nicht allein...

Irgendwann beschlossen wir dann, dem heimlichen Mitesser auf die Spur zu kommen und eine Mausefalle aufzustellen. Aber eine, die Mäuse auf humane Art und Weise fängt und ihnen nicht gleich das Genick durchschlägt. Eine Falle, bestehend aus einem Drahtkäfig bei dem sich durch eine Technik die Tür nach Berührung von selbst schloss, wurde mit lecker duftendem, angeräuchertem Speck aufgestellt.

Groß war die Aufregung als am folgenden Morgen ein kleines hübsches Mäuschen in die Falle getappt war. Völlig unversehrt, doch total verängstigt, saß sie in dem kleinen Käfig eingesperrt und hatte vor lauter Schreck schon viele Mäuseküttel fallen lassen. Hannes hat sie erst einmal mit Vitaminpräparaten (extra für kleine Nagetiere, die man für solche Zwecke halt immer im Haus haben sollte) und diversen Leckerlis gefüttert.

Am Frühstückstisch wurde beraten, was wir mit dem Tierchen anfangen.



Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)

Erste Überlegungen, sie auf der anderen Seite der Niers auszusetzen, auf dass sie nicht wieder zurückkehrt, wurden ziemlich schnell beiseite geschoben. Denn wenn die Maus doch versuchen sollte, zurückzukommen und dabei im Fluss ertrinkt, ... ja das wollte keiner.

Variante 2: Das Mäuschen kommt in den Wald hinter unserem Hof. In diesem Moment kommt gerade Johannes aus dem Bad und fragt: wo die Maus ist. Antwort: Auf der Treppe im Flur. Er schimpft gleich mit uns: „...dort zieht es doch, sie wird sich noch erkälten.“ Also war Variante 2 auch gestorben, denn im Wald war es noch viel kälter und stürmischer als in unserem Flur.

Variante 3: Das Mäuschen kommt zu unseren zahmen mongolischen Wüstenrennmäusen Peter und Lisa mit in den Käfig. Aber ob unsere verzärtelten Mäuse mit den rauen Sitten einer wild lebenden Maus klar kommen? Würden sie einen Rankampf überleben? Variante 3: ausgeschlossen.

Diskussionen hin und her ... endeten alle weiteren Überlegungen schließlich damit, dass es ihr doch im Haus am besten geht und sie ja eigentlich niemanden stört. Kurz und gut, die Kinder brachten den Käfig in den Keller hinunter, öffneten die Klappe und im nu war das Mäuschen auf gewohnten Wegen wieder im Versteck verschwunden. Möge es ihr lange gut gehen.

Insgeheim hoffen wir, dass sie die Geschichte von ihrer wunderlichen Begegnung mit den Menschen nicht anderen Mäusen erzählt, die sich dann alle einmal fangen lassen wollen

Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)



Beten wir jetzt unseren 3. und letzten Rosenkranz:

3. ROSENKRANZ

Jesus, der uns nach Hause führt...



Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)

Matthiasstein an der Niers

DANK UND GEBET

Bald ist unsere Wallfahrt zu Ende. Hier am Matthiasstein sind wir zum letzten Mal unter uns. Hier ist es an der Zeit, danke zu sagen. Zuerst einmal: danke an meinen 2. Brudermeister. Du lieber Long hast mir bei der Vorbereitung und Durchführung der Wallfahrt geholfen und mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Du hast mir geholfen, unsere Gruppe sicher nach Trier und zurück zu führen. Herzlichen Dank für deine Unterstützung.

Für Deine Wallfahrt im kommenden Jahr wünsche ich Dir alles erdenklich Gute und vor allen Dingen Gottes reichen Segen.

Nun zu Dir, lieber Frank, mein alter Freund aus Kindertagen. Als Kreuzträger hast Du uns das Kreuz auf dieser Wallfahrt vorangetragen. Du hast uns auf unserem Weg angeführt und uns ohne Umwege nach Trier und wieder zurück geführt.

Lieber Frank, herzlichen Dank dafür.



Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)

Dank sagen möchte ich auch ganz besonders unseren fahrenden Mitpilgern. Was wären wir ohne sie?

Lieber Winand, lieber Albert, lieber Manfred Zitz, lieber Manfred Heuer.

Ihr wart die "Guten Seelen" dieser Wallfahrt, ohne die wir aufgeschmissen gewesen wären. Ihr habt uns versorgt und umsorgt und wart immer da, wann und wo man euch brauchte. Euch gilt für all eure Mühen unser aller tief empfundener Dank! Ihr hattet keinen leichten Job, auch wenn das manchmal so aussah. DANKE

Lieber Wolfgang (Lönni), auch Dir gebührt noch ein besonderer Dank. Du hast Dich um unsere Füße gekümmert und wenn wir anderen uns schon ausruhen konnten, hast Du mit Schere, Nadel und Pflaster so manchem von uns geholfen, die Wallfahrt zu überstehen und bis hier her durchzuhalten. Dafür danken wir Dir aus ganzem Herzen!

Ein großes Dankeschön gilt auch Marlene Stähn, Christine Faymonville und Maria Dreßen. Diese Drei haben mich bei den Vorbereitungen dieser Wallfahrt sehr unterstützt und mir viele Dinge abgenommen. Vielen, vielen Dank.



Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)

Bedanken möchte ich mich zum Schluss bei **euch allen!**

Für mich, als Brudermeister, war diese Wallfahrt ein bis jetzt noch unbeschreibliches und wahrscheinlich auch einmaliges Erlebnis. Wie sagte ich doch so schön am Schusterkreuz, diese Emotionen sind für Außenstehende nur schwer oder gar nicht nachvollziehbar.

Euch allen mein aufrichtiges Dankeschön für diese schöne Wallfahrt und möge Gott euch auf all euren Wegen begleiten und schützen.

GEBET UND ABSCHIED

Bitte um ein wachsames Herz

Gib mir, o Herr, ein wachsames Herz,
das nicht von Dir abgelenkt wird
durch irgendeine Träumerei,
ein edles Herz, das nicht klein
gemacht wird durch unwürdige Maßlosigkeit,
ein gerades und aufrechtes Herz,
das nicht verführt wird durch Gemeinheit,
ein starkes Herz, das nicht vor Traurigkeit verkümmert,
ein freies Herz, das sich von keiner

Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)



bösen Macht beherrschen lässt.
Schenke mir, o Gott,
Verstand, der Dich erkennt,
Eifer, der Dich sucht,
Weisheit, die Dich findet,
eine Lebensweise, die Dir gefällt,
Geduld, die gläubig Dich erwartet,
Vertrauen, das am Ende Dich umfängt.

Amen.



Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)

Drei-Heister-Kapelle

BESINNUNG

Mein Wunsch für Euch ist dieser

Möget Ihr dankbar bewahren in Euren Herzen
die kostbare Erinnerung der guten Dinge in Eurem Leben.

Dass Ihr mutig steht in eurer Prüfung
wenn das Kreuz hart auf euren Schultern liegt,
wenn der Gipfel, den ihr ersteigen sollt, unerreichbar scheint.

Dass jede Gottesgabe in Euch wachse und sie euch helfe,
die Herzen derer froh zu machen, die ihr liebt.

Dass ihr immer einen Freund habt, der Freundschaft wert,
der euch Vertrauen gibt, wenn es euch an Licht gebricht und
an Kraft.

Dass Ihr mit Ihm den Stürmen standhaltet
und ihr den Gipfel doch erreicht.

Und dass in Freud und Leid das freundliche Lächeln
des Gottessohnes mit euch sei und ihr ihm so innig verbunden,
wie er es für euch ersehnt.

Amen

Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)



Beten wir zum Abschluss noch ein **Vater unser** und ein **Ge-
grüßet seist Du Maria**.



Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)

Matthiasbildstock vor Pfarrkirche

BESINNUNG

Dich suchen heißt Dich lieben

Du mein Gott,
von Dir sich entfernen heißt fallen,
zu Dir zurückkehren heißt sich erheben,
in Dir bleiben heißt auf sicheren Grund bauen.

Weggehen von Dir heißt sterben,
zurückkehren zu Dir heißt auferstehen,
wohnen in Dir heißt Leben.

Keiner verliert Dich, ohne getäuscht zu sein,
keiner sucht Dich, ohne gerufen zu sein,
keiner findet Dich, ohne gereinigt zu sein.

Dich verlassen heißt verlorengehen,
Dich suchen heißt Dich lieben,
Dich sehen heißt Dich besitzen.

Der Glaube drängt uns zu Dir,
die Hoffnung führt uns hin zu Dir,
die Liebe vereinigt uns mit Dir.

Amen.

Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)



Abschlussgebet

O wunderbares, tiefes Schweigen,
Wie einsam ist's doch auf der Welt!
Die Wälder nur sich leise neigen,
Als ging' der Herr durchs stille Feld.

Ich fühl mich recht wie neu geschaffen,
Wo ist die Sorge nun und Not?
Was mich noch gestern wollt erschlaffen,
Ich schäm mich des im Abendrot.

Die Welt mit ihrem Gram und Glücke
Will ich, ein Pilger, frohbereit
Betreten nur wie eine Brücke
Zu dir, Herr, übern Strom der Zeit.



Herbstwallfahrt 2012

Wolfgang Schilken, 1. Brudermeister

6. Wallfahrtstag - Donnerstag, 11. Oktober 2012
Von Burg Ramstein nach Neuwerk (22,1 km)

Und buhlt mein Lied, auf Weltgunst lauernd,

Um schnöden Sold der Eitelkeit:

Zerschlag mein Saitenspiel, und schauernd

Schweig ich vor dir in Ewigkeit.

Amen.

Lasst uns mit diesem Bewusstsein zur Schlussandacht in die
Klosterkirche gehen und mit Gottes Segen die Wallfahrt be-
enden.